



tenreich. Hier gibt es nicht nur Sträucher.

einlädt.

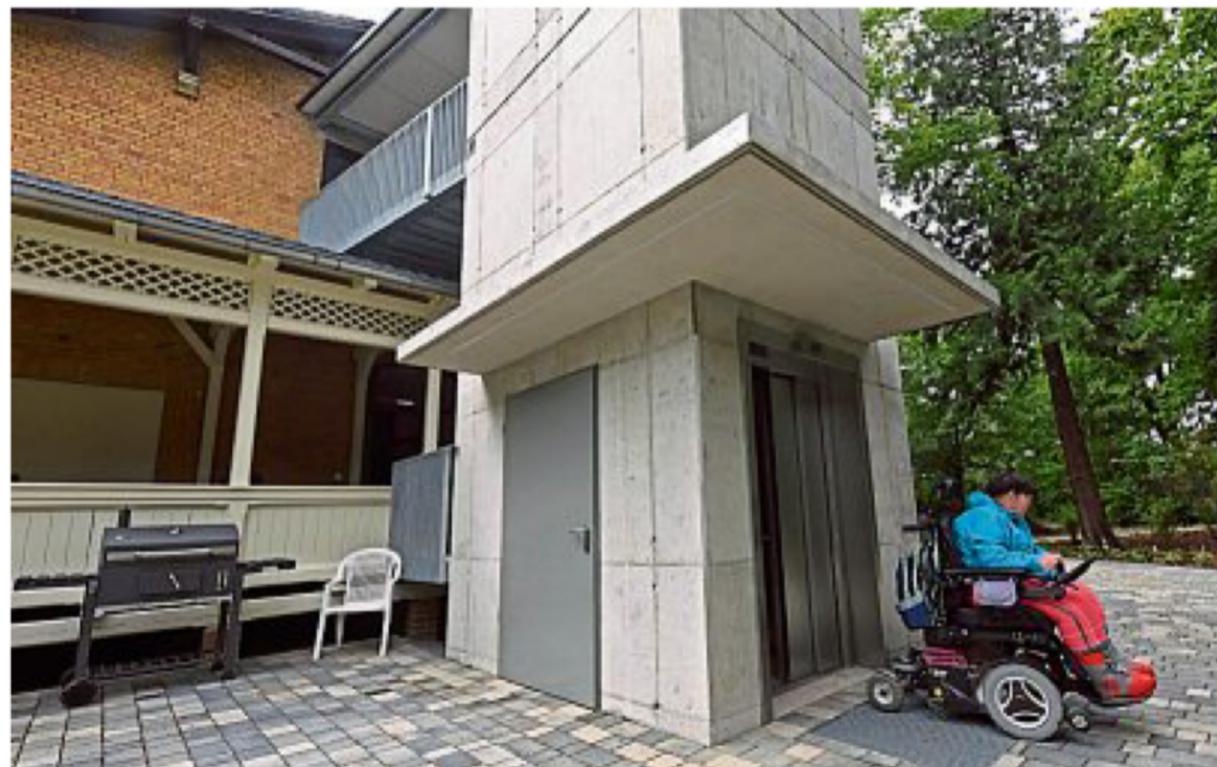
# Ein Stück mehr Freiheit

## SCHLOSS HOYM

Fahrsstuhl geht nach Corona-Pause verspätet in Betrieb.

VON REGINE LOTZMANN

**HOYM/MZ** - Es hat länger gedauert als gedacht. Doch nun können die Bewohner des Schlossparkhauses ihren neuen Fahrsstuhl nutzen, der im Katastrophenfall sogar als zweiter Fluchtweg gilt. „Bereits 2019 wurden die Arbeiten begonnen und kamen - begünstigt durch den milden Winter - gut voran“, erklärt René Strutzberg, der Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung, die sich um Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung kümmert. Doch Corona bremste das Vorhaben dann aus. „Wir mussten uns



Der neue Fahrsstuhl ist fertig. Der Betonlook soll bleiben.

FOTO: FRANK GEHRMANN

neu aufstellen“, begründet Strutzberg das. Denn immerhin gehören um die 80 Prozent der Bewohner zu den Corona-Risikogruppen. Für ihren Schutz zu sorgen, war wichtig. „Deshalb muss-

ten wir auch Regelwerke für externe Handwerker erarbeiten, um das Risiko zu minimieren.“

Die durch das Virus geschlossenen Kindergärten und Schulen und die dadurch notwendige Be-

treuung des Nachwuchses zu Hause verzögerten das Bauprojekt weiter. „Denn auch die Väter waren da gefordert, die dann allerdings auf der Baustelle fehlten“, so der Geschäftsführer. Am Ende kam eine Verspätung von drei Monaten heraus.

Dass der Fahrsstuhl noch ein bisschen unfertig aussieht, liegt an den Vorgaben des Denkmalschutzes. Nach denen sollte er seine Betonoptik behalten, um sich deutlich vom denkmalgeschützten Hauptgebäude abzuheben.

Doch Bewohner und Mitarbeiter freuen sich über die Entlastung im Alltag. Und über das Stück Freiheit, das der Fahrsstuhl für die Menschen mit Handicap mit sich bringt. Sie sind nun nicht unbedingt mehr auf helfende Hände angewiesen, wenn sie das Haus mit Rollstuhl oder Rollator verlassen wollen.